



- Stadtradeln mit der AWO Obertshausen, Seite 2
- "Wilde Wanderfalken" ganz musikalisch, Seite 6
- Ein viertel Jahrhundert Menschlichkeit, Seite 3
- Innovativer Kopf im Finanz-Team, Seite 7
- Netzwerker am Beginn einer Reise, Seite 4
- Eine Dekade Waldkita am Buchberg, Seite 8
- Stützpunkt als Zukunftsprojekt, Seite 5



Beisitzer Mathias Grimmeisen freut sich bereits auf das diesjährige Stadtradeln im Juni.

Stadtradeln mit der AWO Obertshausen

Für alle, die schon immer mit einer hilfreichen Mitgliedschaft bei der AWO Obertshausen geliebäugelt haben, bietet sich das diesjährige Stadtradeln als schöner Einstieg an. Zum einen schon man während der dreiwöchigen Aktionsphase im Juni, die von der Stadt Obertshausen unter Federführung des ehrenamtlichen Radbeauftragten Rolf Herberg organisiert wird, die Umwelt und setzt ein Zeichen für den Umweltschutz. Zum anderen kann der Teilnehmer ein soziales Projekt unterstützen, denn die AWO ist nicht nur der größte soziale Arbeitgeber Obertshausens, sondern bietet Dienste wie Essen auf Rädern, Pflege und Hauswirtschaft, Fahrdienste und Einkäufe zum Wohle vieler Hilfsbedürftiger an. Darüber hinaus betreibt die AWO Obertshausen 13 Wald- und Naturkindergärten in den Kreisen Offenbach und Main-Kinzig. Zusätzlich erstellt die AWO Obertshausen derzeit das Gebrüder-Paul-Haus des Betreuten Wohnens mit 50 Wohneinheiten an der Brüder-Grimm-Straße. Sollte sich die Teilnehmerin oder der Teilnehmer im Rahmen der Radelaktion zu einer Mitgliedschaft entschließen, übernimmt die AWO Obertshausen für das erste Jahr den Beitrag von 2,50 Euro pro Monat, bei einer Familienmitgliedschaft den Beitrag von 4 Euro pro Monat. „Ers-

te Kilometer können bereits bei der Auftakttour gesammelt werden, die am Dienstag, 3. Juni um 15 Uhr vor dem Rathaus in der Schubertstraße 11 startet“, verrät Herberg. Die rund zweistündige Tour findet bei gemäßigttem Tempo statt und wird vom ADFC Rodgau organisiert. Weitere Touren sind während des dreiwöchigen Aktionszeitraums, der bis zum Dienstag, 21. Juni geht, geplant. Mitmachen können alle, die in Obertshausen wohnen, hier arbeiten, einem Verein angehören oder hier zur Schule gehen. „Neben der Stärkung des Klimaschutzes wollen wir durch die Teilnahme an der Aktion den Radverkehr in Obertshausen fördern“, sagt Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen. Wer das Team der AWO Obertshausen beim diesjährigen Stadtradeln unterstützen möchte, meldet sich mittels des nebenstehenden QR-Codes oder über „stadtradeln.de/obertshausen“ oder direkt bei Rudolf Schulz an. Telefon: 01712384866.



Titelseite: Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen und Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshausen, freuen sich über Pascal Habdank, der das Team im Finanzbereich verstärkt. Bericht auf Seite 7.

25 Jahre für die AWO Obertshausen

1971 in der kolumbianischen Acht-Millionen-Stadt Bogotá geboren und aufgewachsen, studierte Marcia Salem Rodriguez fünf Jahre Pflegewissenschaften an der Päpstlichen Universität Xaveriana, einer der ältesten Universitäten Südamerikas. Ihr einjähriges Praktikum absolvierte sie in der Notaufnahme eines der größten und renommiertesten Krankenhäuser Kolumbiens und erwarb dort ein breites fachliches Fundament. Ende der 1990er-Jahre galt Kolumbien als das Land mit den meisten Entführungen weltweit. 1999 floh Salem Rodriguez, die aus einer wohlhabenden Familie stammt und Mutter eines vierjährigen Sohnes war, nach Obertshausen, wo ihre Schwester bereits lebte. Während ihr Sohn die Kita St. Josef besuchte, lernte sie in einem Sprachkurs Deutsch. Über Kitaleiterin Monika Frank kam der Kontakt zu Rudolf Schulz von der AWO Obertshausen zustande. Da ihre kolumbianischen

Abschlüsse in Deutschland noch nicht anerkannt waren, begann sie zunächst stundenweise mit einfachen pflegerischen Tätigkeiten. „Unser Team bestand aus drei Personen mit Sitz an der Otto-Wels-Straße“, erinnert sie sich an die bescheidenen Anfänge der ambulanten Pflege. Mit dem Wachstum der Einrichtung wurde ein Pflegedienstleiter eingesetzt, der auch das Betreute Wohnen und eine Demenzgruppe initiierte. 2002 qualifizierte sich Salem Rodriguez berufsbegeleitend zur Pflegedienstleiterin und übernahm die stellvertretende Leitung des weiter expandierenden Sozialdienstes. Es folgten zahlreiche Fortbildungen, unter anderem zur Wundexpertin und zur Betriebswirtin für ambulante Pflege. 2014 übernahm sie die

Pflegedienstleitung, zunächst mit Monika Neufang als Stellvertreterin, später mit Maria Pinar-Padilla. Maßgeblich trug sie dazu bei, dass der ambulante Pflegedienst trotz stetig wachsender Anforderungen eigenständig blieb. Heute zählt das Team 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die rund 150 Patientin-



Pflegedienstleiterin Marcia Salem Rodriguez am Schreibtisch des ambulanten Pflegedienstes der AWO Obertshausen im ersten Stock des Ingeborg-Kopp-Hauses an der Friedrich-Ebert-Straße.

nen und Patienten versorgen, viele von ihnen seit Jahren. „Die Arbeit mit älteren Menschen macht mir einfach Freude“, sagt Salem Rodriguez. Sie blickt gespannt auf neue Projekte, darunter das im Sommer bezugsfertige Gebrüder-Paul-Haus des Betreuten Wohnens an der Brüder-Grimm-Straße sowie Vorhaben in Seligenstadt und Rodgau. Darin sieht sie auch Chancen für die Weiterentwicklung ihres Teams. „Ich bin zufrieden hier und glücklich“, sagt sie. Ihr privates Glück fand sie in Obertshausen ebenfalls: mit dem Musiker Roberto Moreno, mit dem sie in ihrer Freizeit gerne im Camper unterwegs ist. Zudem engagierte sie sich mehrere Jahre als Vorsitzende des Spanischen Elternvereins.



Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen, umrahmt von den Geschäftsführern Ivan Mioc und Marko Kloiber von K & M Immobilien beim Netzwerktreffen im El Cuervo Cantina Y Bar an der Richard-Wagner-Straße.

AWO Obertshausen beim Netzwerken

Beim ersten Netzwerktreffen von K & M Immobilien stellte Rudolf Schulz das einzigartige Konzept des Betreuten Wohnens der AWO Obertshausen vor. Der ehrenamtliche Geschäftsführer der AWO Obertshausen lobte Ivan Mioc und Marko Kloiber, die mit ihrem Immobilien-Unternehmen beim Bau des Gebrüder-Paul-Hauses des Betreuten Wohnens mit 50 Wohneinheiten an der Brüder-Grimm-Straße als Generalunternehmer tätig sind und erwähnte, dass alle Baumaßnahmen im Zeitplan lägen, so dass der geplante Bezug im Sommer immer näher rückt. „Der zentrale Punkt unseres Konzepts, das sich seit rund 20 Jahren im Horst-Warnecke-Haus an der Seligenstädter Straße und dem Ingeborg-Kopp-Haus an der Friedrich-Ebert-Straße bewährt hat und stetig weiterentwickelt wurde, besteht darin, dass die Menschen weitgehend selbständig leben können. Gleichzeitig jedoch haben sie die Gewissheit, im Notfall schnell Hilfe zu erhalten“, erläuterte Schulz. Neben dem Mietvertrag, der langfristig niedrige Nebenkosten beinhaltet, da das Gebäude nach dem Standard „KfW Effizienzhaus 55“ entwickelt worden ist, wird ein Servicevertrag zwischen den Mietern und der AWO Obertshausen abgeschlossen, der unter anderem Leistungen wie den Anschluss eines Hausnotrufgerätes einschließt

der Aufschaltung auf eine rund um die Uhr besetzte Zentrale, die Beratung in pflegerischen und gesundheitlichen Fragen durch Fachkräfte, die Hilfestellung bei Antragsstellung, abwechslungsreiche Begegnungsangebote sowie Besuchsdienste im Krankheitsfall umfasst. Das Basisangebot des Servicevertrags kann um zusätzliche Wahlleistungen ergänzt werden, zu denen beispielsweise eine hauswirtschaftliche Versorgung wie die Reinigung der Wohnung, Einkaufsdienste, das Waschen von Bekleidung und Wäsche, aber auch ambulante Pflegeleistungen sowie Gymnastik und unterschiedliche Workshops gehören. Das Netzwerktreffen, zu dem zahlreiche Unternehmen aus dem Umfeld der Immobilienbranche, darunter Bauunternehmen, Architektur- und Ingenieurbüros, Handwerksbetriebe sowie Projektentwickler, ins Restaurant El Cuervo Cantina Y Bar an der Richard-Wagner-Straße eingeladen waren, soll nach dem erfolgreichen Auftakt zukünftig mehrmals im Jahr stattfinden und jeweils unter einem bestimmten Themenschwerpunkt stehen, um den Austausch untereinander zu verbessern, versprochen Mioc und Kloiber. Über weitere Details der Vermietung und zu geplanten Führungen im Gebrüder-Paul-Haus gibt Rudolf Schulz gerne Auskunft unter Telefon 0171 2384866.



Beisitzerin Gabi Mollbach, Vorsitzender Rudolf Schulz und Frieder Gebhardt, stellvertretender Vorsitzender und Kassenwart der AWO Mühlheim, stellen den Mitgliedern das Stützpunkt-Konzept vor.

Aus Ortsverein wird Stützpunkt

Bei einer Abstimmung entschieden sich die anwesenden Mitgliederinnen und Mitglieder der AWO Mühlheim beim jüngsten Treffen im AWO-Zentrum an der Fahrenstraße einstimmig für die Umwandlung des AWO-Ortsvereins in einen AWO-Stützpunkt. Die Idee der Überführung des Ortsvereins Mühlheim in einen Stützpunkt, der ab sofort an den benachbarten Ortsverein der AWO Obertshausen angegliedert ist, hatte der vom AWO Kreisverband Offenbach Land eingesetzte Übergangsvorstand, bestehend aus Rudolf Schulz als Vorsitzender, Frieder Gebhardt als stellvertretender Vorsitzender und Kassenwart sowie Beisitzerin Gabi Mollbach eingebracht, da sich trotz intensiven Werbens keine Aktiven zur Übernahme von Vorstandsämtern bereit erklärt hatten. „Die Stützpunkte sind eine moderne Antwort der AWO auf den Strukturwandel und die schwindende Bereitschaft vieler Mitglieder, sich in den formalen Vorstandsämtern zu engagieren und sich mit den strengen Satzungspflichten auseinander zu setzen. Das Konzept ist in den bundesweiten Verbandsstatuten der AWO geregelt und ermöglicht den Mitgliedern, sich weiterhin im Rahmen der AWO Mühlheim einzubringen, während die erforderliche Verwaltung und die rechtlichen Aufgaben übergeordnet von der AWO Obertshausen erledigt werden“, sagte Schulz, zugleich ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen. Nach einhelliger Meinung des Übergangsvorstands verhindert die Einführung des Stützpunktes die Auflösung der unmittelbar nach dem Krieg wieder gegründeten AWO Mühlheim, die vor allem in den 90er Jahren unter

ihrem Vorsitzenden Klaus Muntzke zur Blüte erwachte und in der Hochzeit sogar über 600 Mitglieder umfasst hatte, nicht zuletzt durch den Aufbau zahlreicher Sozialer Dienste. Schulz kündigte an, alle 65 Mitgliederinnen und Mitglieder der AWO Mühlheim anzuschreiben, um ihnen die Umwandlung in einen Stützpunkt zu erläutern, gleichzeitig aber auch, um für die Mitarbeit in verschiedenen Projekten zu werben, darunter der wöchentlich stattfindenden Demenzgruppe, den alle 14 Tage angebotenen Begegnungszeiten, dem Unterhalt des AWO Zentrums an der Fahrenstraße sowie der in der Planung befindlichen Wohnanlage des Betreuten Wohnens in Mühlheim am Main. Gleichzeitig lud Schulz schon jetzt die Aktiven der AWO Mühlheim ein, sich an der Namensfindung des neuen Hauses zu beteiligen. „Das Stützpunkt-Konzept sieht vor, dass die AWO Obertshausen einmal jährlich die Mühlheimer Mitglieder zu einer Versammlung einlädt, die einen Sprecher aus den eigenen Reihen wählt, der den Kontakt Mühlheims zum Vorstand der AWO Obertshausen pflegt“, sagte Gebhardt und verwies auf die erfolgreiche Parallele im Westkreis, wo der Ortsverein Langen die Mitglieder aus dem ehemaligen Ortsverein Neu-Isenburg übernommen hatte, der seitdem als Stützpunkt fungiert. Gebhardt sieht in der Umstrukturierung die Initialzündung für eine neue Ära der AWO Mühlheim, aus der sich auch neue Chancen ergeben würden. Vor allem jüngere Menschen könnten dadurch wieder eher bereit sein, sich zu engagieren, drückte er seine Hoffnung auf eine neue Ära der AWO Mühlheim aus.



Die zertifizierte Naturführerin Natascha Jaskulla freut sich mit den Kindern über die ersten Ergebnisse des Instrumentenbaus, während Erzieherin Verena Kühn und Erzieher Sebastian Baum den Nachwuchs beim Werkeln unterstützen.

„Wilde Wanderfalken“ bauen Diddley Bow

Ihre musikalische Ader entdeckten ein halbes Dutzend Kinder der „Wilden Wanderfalken“. Die ehemaligen Kinder der Wald- und Naturkindergärten der AWO Obertshausen im Grundschulalter trafen sich auf dem Platz der „Wilden Hummeln“ in Hausen an der Schwarzbachstraße und übten sich im Instrumentenbau. Unter der Anleitung von Erzieher und Musiker Sebastian Baum, der bereits mehrere Gitarren selbst konstruiert hat, bauten die Kinder jeweils eine ein- oder zweiseitige Diddley Bow, die als die einfachste Gitarre der Welt gilt. Das simple Saiteninstrument, dessen Ursprünge in Afrika liegen, wird als Vorläufer der Slidegitarre angesehen. In ein rund 80 Zentimeter langes Kantholz bohrten die Kinder an einem Ende ein Loch für die Aufnahme des Stimmwirbels. Durch das vorher geschlagene Loch im Boden einer gebrauchten Blechbüchse, die als Resonanzkörper dient, wurde eine Gitarrensaite geführt und am gegenüberliegenden Stimmwirbel befestigt. Ein kleines rundes Stück Holz, das nahe des Wirbels unter die Saite gelegt wurde, diente als Sattel. Wie bei der klassischen sechssaitigen Gitarre wurde die Saite durch drehen des Stimmwirbels auf den gewünschten Ton gespannt, so dass die Kinder dem einfachen Instrument umgehend die ersten Töne entlocken konn-

ten. „Die Kinder haben rasch ein Erfolgserlebnis, da für das Spielen keine Vorkenntnisse oder gar komplizierten Griffe nötig sind, denn die Tonveränderungen entstehen nur durch das Anschlagen der Saite und das Verschieben des Slides am Finger. Darüber hinaus können Kinder in der Praxis erleben, was passiert, wenn die Saite verkürzt oder die Spannung verändert wird oder wie die Dose den Klang verstärkt und so einfache physikalische Grundlagen ganz praktisch begreifen lernen“, freute sich Bauer über die zahlreichen Vorteile der Aktion. „Der Bau und das anschließende Spielen des Diddley Bows ist ein ganzheitliches Lernerlebnis und fördert die Kinder mit einfachsten Mitteln im handwerklichen, musikalischen, kognitiven, kreativen und sozialen Bereich“, ergänzte die NABU-zertifizierte Naturführerin Natascha Jaskulla. Das nächste Treffen der „Wilden Wanderfalken“, zu dem alle ehemaligen Waldkindergartenkinder der AWO Obertshausen im Grundschulalter eingeladen sind, findet am Samstag, 25. April von 10 Uhr bis 14 Uhr auf dem ehemaligen Gelände der „Wilden Rehkids“ an der verlängerten Schubertstraße in Lämmerspiel statt. Geplant sind die Herstellung einer Bronchiensalbe aus Kiefernadeln sowie die Erzeugung einer Kräuterbutter aus den zuvor gesammelten Wildkräutern.

Neues Gesicht im Finanz-Team

Pascal Habdank verstärkt seit November das Team im Finanzwesen der AWO Obertshausen. Für den 1987 in Mainz geborenen Vater eines Sohnes bedeutet die neue Aufgabe nicht nur beruflich eine Veränderung, sondern auch persönlich ein großes Plus an Lebensqualität. Jahrelang pendelte er täglich zu verschiedenen Arbeitgebern im Rhein-Main-Gebiet, zuletzt in ein Bürogebäude am Frankfurter Theodor-Stern-Kai. Heute ist sein Arbeitsplatz nur noch rund fünf Minuten Fußweg von seiner Wohnung entfernt.

„Die eingesparte Fahrtstrecke bedeutet für mich und meine Familie eine deutliche Verbesserung der Lebensqualität“, freut sich Habdank. Der Weg zur AWO Obertshausen begann eher zufällig. Sein Nachbar Wolfgang Krastel machte ihn darauf aufmerksam, dass der größte Sozialdienstleister Obertshausens einen Finanzchef suchte. Nach einem Gespräch mit dem ehrenamtlichen Geschäftsführer Rudolf Schulz war schnell klar, dass beide Seiten gut zusammenpassen. „Ich habe mich in den vergangenen Jahren immer wieder gefragt, ob meine Arbeit wirklich einen gesellschaftlichen Mehrwert hat“, sagt Habdank. „Jetzt kann ich meine Zeit und meine Erfahrung in etwas Sinnvolles investieren und Menschen, die hilfsbedürftig sind oder am Rande der Gesellschaft stehen, mit meiner Arbeit unterstützen.“ Bei der AWO Obertshausen bringt der gelernte Automobilkaufmann und erfahrene Prozessmanager umfangreiche Kenntnisse aus verschiedenen Branchen mit. Nach seiner Ausbildung beim Autohaus Best sammelte er zunächst Erfahrung in der Automobilbranche. Später arbeitete er unter anderem mehrere Jahre bei Levi's in der Verwaltung für Zentraleuropa, wo er sich intensiv mit Datenanalyse, Prozesssteuerung und SAP-Systemen beschäftigte. Weitere Stationen führten ihn unter anderem zur Groupe SEB, zu der Marken wie Rowenta und WMF gehören. Diese Er-

fahrung kommt ihm nun bei der AWO Obertshausen zugute. Habdank sieht es als seine Aufgabe an, die Buchhaltungsprozesse Schritt für Schritt zu modernisieren und stärker zu digitalisieren. Ziel ist eine gesetzeskonforme, transparente und effiziente Verwaltung. „Mein Anspruch ist es, dem Rechnungswesen eine klare Struktur zu geben und ein Fundament zu legen, das in das heutige Umfeld passt“, sagt er. Eingehende Rechnungen sollen künf-



Pascal Habdank bringt zusätzliche Kompetenz ins Finanz-Team.

tig automatisch erkannt, digital abgelegt und in einem klar geregelten Prozess geprüft werden. Über ein digitales Freigabesystem können die Verantwortlichen die Rechnungen bequem am Computer oder Smartphone prüfen und freigeben. Jeder Schritt wird dabei im Sinne der gesetzlichen Vorgaben und des bewährten Vier-Augen-Prinzips protokolliert. Auch privat ist Habdank vielseitig interessiert. Schon als Jugendlicher spielte er Tischtennis bei der TGL Lämmerspiel und war bei den Pfadfindern aktiv. Eine besondere Leidenschaft gilt bis heute der Astronomie. Mit seinem Teleskop beobachtet er regelmäßig den Nachthimmel. „Als ich mit 18 zum ersten Mal einen Planeten durch mein eigenes Teleskop gesehen habe, hat mich das sofort fasziniert“, erzählt er.

Zehn Jahre Waldkindergarten Buchberg

Mit strahlenden Gesichtern, vielen schönen Erinnerungen und großer Dankbarkeit feierte der Waldkindergarten am Buchbergturm sein zehnjähriges Bestehen. Ein besonderer Dank galt Mitgründerin Michaela Jensen. Mit ihrem Engagement, ihrer Herzlichkeit und ihrem unermüdlichen Einsatz hat sie den Waldkindergarten über viele Jahre aufgebaut, geprägt und geleitet und damit eine Erfolgsgeschichte ins Rollen gebracht. Vor allem der sprunghaft gestiegene Verwaltungsaufwand lies das Team um Jensen nach neuen Organisationsformen Ausschau halten, um den administrativen Bereich in erfahrene Hände zu legen, die Kräfte zu bündeln und sich wieder vermehrt um die pädagogische Betreuung des Nachwuchses kümmern zu können. Fündig wurde es bei der AWO Obertshausen, die bereits seit über 20 Jahren Wald- und Naturkindergärten erfolgreich betreibt und im April vergangenen Jahres die Trägerschaft übernommen hat. Ob beim gemeinsamen Entdecken kleiner Waldbewohner, beim Bauen von Tipis oder beim Singen im Morgenkreis - der Waldkindergarten steht auch unter dem Schirm der AWO Obertshausen für naturnahe Pädagogik, das Erleben von Abenteuern und Zusammenhalt sowie unvergessliche Kindheitsmomente. „Wer sich gerne draußen aufhält und die Schätze der Natur kennenlernen möchte, ist bei uns herzlich willkommen“, sagt die neue Leiterin Sophie Patzschke. Träger war ursprünglich der private Verein „Erleben und Lernen im Wald“, kurz Erlen-Wald genannt, der die Idee einer naturnahen Betreuung

für Kinder in der freien Natur in Langenselbold umsetzen wollte. Der Standort neben dem öffentlichen Spielplatz auf dem Buchberg wurde gemeinsam mit der Stadt und dem zuständigen Forstamt ausgewählt, da die Umgebung optimale Bedingungen für



Die Erzieherinnen Verena Kühn, Sophie Patzschke und Michaela Jensen freuen sich über das zehnjährige Bestehen des Waldkindergartens Langenselbold.

Wald- und Naturpädagogik bietet. Die Anlage, die mit zwei beheizbaren Bauwagen ausgestattet ist, in die sich die Kinder und das pädagogische Personal bei extremer Kälte oder starkem Regen zurückziehen können, grenzt direkt an den Waldspielplatz am Buchbergturm an. Im März 2016 startete der Kita-Betrieb mit einer kleinen Gruppe von Kindern unter der Betreuung von pädagogischen Fachkräften. Inzwischen ist die Einrichtung ein fester Bestandteil Langenselbolds geworden.



Homepage der
AWO Obertshausen.



Facebook-Seite der
AWO Obertshausen.

Spendenkonto: Spk Langen-Seligenstadt
IBAN: DE31 5065 2124 0003 1244 19

Herausgeber:
Vorstand der AWO Obertshausen
Friedensstraße 26
63179 Obertshausen
Telefon: 06104 49484
E-Mail: info@awo-obertshausen.de